



Evangelische
Hochschule Berlin

Internationalisierungsstrategie 2025 bis 2028

1. Präambel

Die Evangelische Hochschule Berlin (EHB) versteht sich als moderne und zukunftsorientierte Hochschule für angewandte Wissenschaften, die über ihr spezifisches Profil in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit/Pflege und Erziehung/Bildung (kurz SAGE) sowie Religion auch international vernetzt agiert. In einer globalisierten Welt ist es erforderlich, dass die Hochschule als Institution selbst sowie ihre Angehörigen ihre interkulturellen, digitalen und nachhaltigen Kompetenzen systematisch ausbauen. Die Internationalisierungsstrategie für die Jahre 2025 bis 2028 soll daher als zentrales Instrument dienen, um die bestehenden Potenziale zu heben, die Qualität internationaler Aktivitäten nachhaltig zu steigern und eine offene, inklusive Hochschulkultur zu fördern.

Die vorliegende Internationalisierungsstrategie der Evangelischen Hochschule Berlin stellt ein ganzheitliches Konzept dar, das auf dem aktuellen Hochschulentwicklungsplan (2023 bis 2028) sowie dessen Zielen und Leitlinien basiert und die internationalen Bestrebungen der Hochschule systematisch integriert. Zudem folgt sie den Grundsätzen des Policy Statements der EHB bezüglich des Erasmus-Programms für die Jahre 2021 bis 2027. Sie adressiert globale, interkulturelle und digitale Elemente in allen Bereichen der Hochschulbildung. Sie schafft die Voraussetzungen, dass Studierende, Lehrende und Mitarbeitende optimal auf die Herausforderungen einer globalisierten Welt vorbereitet werden, während gleichzeitig die christlich-humanitären Werte und die regionale Verwurzelung der EHB gewahrt bleiben. Die Strategie folgt dabei der Definition von Internationalisierung nach Jane Knight, die sie versteht als den „zielgerichtete[n] Prozess der Einbindung einer internationalen, interkulturellen oder globalen Dimension in das Ziel, die Aufgaben und die Vermittlung von Hochschulbildung [...], um die Qualität von Forschung und Lehre für alle Studierenden und das Personal zu verbessern und einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.“ (De Wit, Hans et al. (2015). Internationalisierung der Hochschulbildung. Studie. Europäische Union, S. 23.)

Die Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie an der EHB folgt der Überzeugung, dass Hochschulbildung im 21. Jahrhundert weit über nationale Kontexte hinausdenken muss. Die gezielte Förderung internationaler und interkultureller Kompetenzen ist essenziell, um Studierende und Hochschulangehörige zu befähigen, als verantwortungsbewusste Weltbürger:innen („Global Citizens“) zu agieren. In einer zunehmend globalisierten Arbeitswelt sind Fähigkeiten wie Mehrsprachigkeit, interkulturelle Sensibilität und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit über Disziplingrenzen und Kulturen hinweg zentrale Voraussetzungen für die Beschäftigungsfähigkeit („Employability“) und gesellschaftliche Teilhabe. Darüber hinaus eröffnet Internationalisierung den Zugang zu vielfältigen Perspektiven und fördert die Entwicklung innovativer Lösungsansätze für globale Herausforderungen wie etwa Armut, Hunger, Krankheit, Klimawandel, Wasserversorgung und mit diesen Problemen verbundene Fluchtbewegungen. Die EHB versteht Internationalisierung daher als integralen Bestandteil ihres Bildungs- und Forschungsauftrags, um einen nachhaltigen Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher Transformationsprozesse zu leisten.

Mit der Internationalisierungsstrategie sollen die im Rahmen des vom DAAD im Programm HAW.International geförderten Projekts StrInGEnt („Strukturen international gruppenspezifisch entwickeln“, 2022 bis 2023) erzielten Ergebnisse nachhaltig gesichert und weiterentwickelt werden. Hierzu zählen insbesondere der Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots, die Etablierung des Buddy-Programms, die signifikante Steigerung der Incoming- und Outgoing-Mobilitäten von Studierenden und Lehrenden und die Weiterbildungsmöglichkeiten für Hochschulmitarbeitende. Diese Errungenschaften bilden eine tragfähige Grundlage, um die Internationalisierungsaktivitäten an der EHB systematisch und strategisch weiterzuentwickeln und institutionell zu verankern.

Die Strategie ist als dynamisches Steuerungsinstrument konzipiert, das in regelmäßigen Zyklen evaluiert, angepasst und weiterentwickelt wird. Ziel ist es, die EHB systematisch auf die Anforderungen einer globalisierten Bildungslandschaft auszurichten und dabei messbare Fortschritte zu erzielen. Damit positioniert sich die EHB langfristig als innovative und international vernetzte Hochschule, die aktiv zur Bewältigung globaler Herausforderungen beiträgt und sich für eine offene, vielfältige sowie nachhaltige Zukunft engagiert. Folgende Handlungsmaximen sind dabei zentral:

- Transparenz, Effizienz, Nutzung von Synergien und Vernetzung
- Ausbau der inter- und transdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Studiengängen
- Stärkung von Strukturen und individuellem Engagement zugleich
- Kombination von Top-Down- und Bottom-Up-Ansätzen
- Schaffung einer Kultur der Internationalisierung an der EHB

2. Strategische Ziele und Handlungsfelder

Die Internationalisierungsstrategie gliedert sich in vier zentrale Handlungsfelder:

- Internationalisierung von Studium und Lehre
- Internationale Mobilität und Partnerschaften
- Internationalisierung von Forschung und Transfer
- Institutionelle Verankerung, gezielte Weiterbildung von Mitarbeitenden und Optimierung der Organisationsstrukturen

2.1 Internationalisierung von Studium und Lehre

Zielsetzung:

Die EHB soll ihr Lehrangebot weiter bedarfsoorientiert und interdisziplinär internationalisieren, indem globale und interkulturelle Inhalte in die Studiengänge integriert werden. Diese Integration fördert nicht nur den Erwerb fachlicher Kompetenzen, sondern auch die einer offenen, toleranten und reflektierten Haltung bei Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven, Lebensrealitäten und Wissenssystemen stärkt die Fähigkeit zum respektvollen Dialog und zur konstruktiven Zusammenarbeit in diversen Kontexten. Die Internationalisierung des Lehrangebots steigert zudem die Attraktivität der EHB für nationale und internationale Studienbewerber:innen, die eine akademische Ausbildung mit globaler Perspektive und interkulturellen Kompetenzen anstreben.

Maßnahmen:

• Curriculare Integration:

Alle Studiengänge werden dahingehend überprüft und angepasst, dass sie internationale Perspektiven und interkulturelle Inhalte entlang des gesamten Student Life Cycle integrieren – vom Übergang von der Schule zur Hochschule bis hin zur Alumni-Arbeit. Dabei werden auch fächerübergreifende Module (weiter-)entwickelt, die Themen wie globale Gesundheit, Migration und nachhaltige Entwicklung adressieren. Beispiele hierfür sind das Studium Generale oder die International Summer School. Drittmittelprojekte wie BRIDGES (2025 bis 2027) und TRACE (2025 bis 2029) spielen hierbei eine zentrale Rolle.

- **Ausbau englischsprachiger Angebote:**

Der Anteil englischsprachiger Lehrveranstaltungen wird schrittweise erhöht. Ziel ist es, sowohl für internationale als auch für inländische Studierende, die sich global orientieren möchten, ein breites, strukturiertes englischsprachiges Angebot bereitzustellen. Die für die Zielerreichung eingeworbenen Drittmittelprojekte BRIDGES und TRACE werden eingesetzt, um einen großen Teil dieses Angebots zu gewährleisten.

- **Digitale Lehrformate:**

Innovative Formate wie Collaborative Online International Learning (COIL) und hybride Lehrkonzepte werden etabliert, um den internationalen Austausch auch digital zu ermöglichen und so Barrieren zu senken und Nachhaltigkeitsaspekte Rechnung zu tragen. Dabei werden auch Möglichkeiten im Erasmus-Programm wie die Ausgestaltung von Blended Intensive Programs strategisch mit einbezogen.

- **Sprachförderung und interkulturelle Trainings:**

Erweiterte Buddy- bzw. Tandem-Programme, Sprachcafés, digitale Sprachlernprogramme und interkulturelle Workshops unterstützen den kontinuierlichen Ausbau der sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen aller Hochschulmitglieder. Strategisch relevante Sprachen neben dem Englischen sollen sukzessive mehr gefördert werden.

2.2 Internationale Mobilität und Partnerschaften

Zielsetzung:

Die EHB will ihr Partner:innennetzwerk strategisch erweitern. Dafür werden zielgerichtet Mobilitäten eingesetzt und deren Zahl bedarfsgerecht gesteigert, um den Austausch und die Zusammenarbeit zu befördern. Dies umfasst sowohl physische Auslandsaufenthalte als auch virtuelle Austauschformate, die den internationalen Dialog fördern. Bei physischen Mobilitäten wird der nachhaltigen Durchführung ein prominenter Stellenwert beigemessen.

Maßnahmen:

- **Physische Mobilität:**

Bestehende Austauschprogramme wie Erasmus+ werden intensiviert und die Mobilitätsfenster in den Studiengängen werden systematisch überprüft und optimiert. Ziel ist es, strukturelle und organisatorische Hürden für Studierende deutlich zu senken und die internationale Mobilität zu erleichtern. Zur fundierten Weiterentwicklung der Mobilitätsfenster wird eine Datengrundlage zur bisherigen Nutzung und Anerkennung sowie zu bestehenden Hürden aufgebaut. Diese dient als Basis für gezielte strukturelle Anpassungen.

- **Digitale und hybride Mobilität:**

Durch die Etablierung digitaler und hybrider Mobilitätsformate werden neue Austauschmöglichkeiten geschaffen, die internationale Erfahrungen auch ohne physischen Auslandsaufenthalt ermöglichen („Internationalization at home“). Diese Angebote richten sich insbesondere an Studierende, die aus persönlichen, finanziellen oder organisatorischen Gründen nicht ins Ausland gehen können.

Ziel ist es, Teilhabechancen zu erhöhen und internationale Kompetenzen breiter zugänglich zu machen. Diese Formate tragen zur Chancengleichheit bei und ermöglichen auch nicht-mobilen Studierenden internationale Lernerfahrungen. Auch unter dem Gesichtspunkt der CO2-Reduktion wird laufend überprüft, ob und wie virtuelle Zusammenarbeit die physische Mobilität ersetzen kann.

- **Pflege und Ausbau internationaler Partnerschaften:**

Der Ausbau internationaler Partnerschaften erfolgt auf Grundlage definierter Kriterien, um Kooperationen mit hohem akademischem und praxisorientiertem Potenzial gezielt zu identifizieren und weiterzuentwickeln. Im Fokus steht der Aufbau eines tragfähigen Netzwerks, das institutionell breit verankert ist und vielfältige Formen der Zusammenarbeit ermöglicht.

Strategische Partnerschaften:

Die Kriterien für die Auswahl strategischer Partnerschaften umfassen folgende Elemente:

- systematische Einbindung verschiedener institutioneller Ebenen – darunter Studiengänge, Verwaltung, Forschung, Praxispartner:innen sowie weitere zentrale Akteur:innen
- Ermöglichung interdisziplinärer Synergien, die in eine langfristige, strukturell verankerte Zusammenarbeit münden: Diese soll unabhängig von einzelnen Personen tragfähig sein und zur nachhaltigen Entwicklung der Institution beitragen.

Weitere Partnerschaften:

Bestehende und gelebte Kooperationen werden konsolidiert, während gleichzeitig eine schrittweise Erweiterung des Netzwerks angestrebt wird. Im Rahmen von Erasmus+ liegt der Fokus zudem auf dem Ausbau verlässlicher Kooperationen, die spezifische Aspekte wie Mobilität, Lehre oder gemeinsame Projekte unterstützen.

Neben Hochschulpartnerschaften werden internationale Praxispartnerschaften angestrebt, die praxisorientierte Einsätze bieten und die Praxisorientierung in der Lehre unterstützen können.

2.3 Internationalisierung von Forschung und Transfer

Zielsetzung:

Forschung und Wissenstransfer sollen durch den Ausbau transdisziplinärer Forschungsprojekte und internationaler Netzwerke gezielt gestärkt werden. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der EHB zu erhöhen, internationale Sichtbarkeit zu schaffen und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch gezielte Maßnahmen zu unterstützen. Dieses Handlungsfeld wird in enger Abstimmung mit dem Referat Forschung weiterentwickelt.

Maßnahmen:

- **Potenzialanalyse:**

Es wird systematisch geprüft, in welchen Forschungsbereichen internationale Kooperationen für die EHB strategisch sinnvoll sind. Zudem wird mit Blick auf die bestehenden internationalen Kooperationspartner der EHB geprüft, ob Potenzial zu einer Forschungszusammenarbeit besteht oder ob weitere Kooperationspartner gewonnen werden müssen.

- **Internationale Forschungskooperationen:**

Es wird angestrebt, in den Forschungsbereichen der EHB, in denen eine internationale Kooperation für strategisch sinnvoll gehalten wird, exemplarische internationale und interdisziplinäre Projekte zu realisieren und diese über Förderprogramme wie den Europäischen Sozialfonds oder entsprechende Erasmus-Programme zu finanzieren.

- **Nachwuchs und Nachhaltigkeit:**

Perspektivische internationale Promotionsprogramme und gezielte Fördermaßnahmen (z. B. Drittmittel für internationale Gastwissenschaftler:innen) stärken den wissenschaftlichen Nachwuchs. Forschungsvorhaben sollen zudem künftig ihren Beitrag zu den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) reflektieren und sichtbar machen.

2.4 Institutionelle Verankerung und Optimierung der Organisationsstrukturen

Zielsetzung:

Internationalisierung muss in den gesamten Strukturen und Prozessen der EHB fest verankert werden, um eine nachhaltige und effiziente Umsetzung zu gewährleisten.

Maßnahmen:

- **Digitalisierung der Verwaltungsprozesse:**

Die Einführung eines „International Office without paper“ und teilweise Einführung zweisprachiger (Deutsch/Englisch) Informations- und Kommunikationswege sorgen für effiziente und transparente Abläufe. Dabei erfolgt eine Orientierung an den Regularien des Erasmus-Programms sowie der umzusetzenden DAAD-Projekte.

- **Strukturelle Anpassung und Gremien:**

Die infolge des HRK-Audits Internationalisierung eingerichtete „Arbeitsgruppe Internationalisierung“ bzw. die Steuerungsgruppe des Projektes BRIDGES mit ähnlicher Funktion soll in Verknüpfung mit den relevanten Drittmittelprojekten genutzt werden, um die strategische Ausrichtung des Bereichs zu evaluieren und regelmäßig Anpassungen vorzuschlagen.

- **Interne Weiterbildung und Staff-Mobility:**

Fortbildungsangebote im Bereich interkultureller und sprachlicher Kompetenzen werden für alle Hochschulmitglieder ausgebaut, um eine ganzheitliche internationale Handlungskompetenz zu fördern. Dabei werden für den Kompetenzerwerb nach Abwägung von Nachhaltigkeitsaspekten gezielt Mobilitäten zu Partnerhochschulen oder anderen Fortbildungseinrichtungen gefördert.

3. Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeit

Die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie erfolgt im Kontext des Hochschulentwicklungsplans der EHB für die Jahre 2023 bis 2028 und berücksichtigt die dort festgelegten Ziele. Eine enge Abstimmung aller Maßnahmen mit den übergeordneten strategischen Zielen der EHB gewährleistet, dass internationale Aktivitäten nachhaltig in alle Bereiche der Hochschulentwicklung einfließen.

Die EHB versteht Nachhaltigkeit als zentrales Leitprinzip ihrer Internationalisierungsstrategie. Ziel ist es, Ressourcen verantwortungsvoll einzusetzen, Synergien zu nutzen und innovative Wege zu erproben, um ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit in allen internationalen Aktivitäten zu gewährleisten. Die Hochschule begreift sich dabei als lernende Organisation, die sich in einer kontinuierlichen Suchbewegung befindet: Bestehende Prozesse und Maßnahmen werden regelmäßig auf ihre Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit überprüft und – wo möglich – angepasst oder weiterentwickelt. Dies umfasst insbesondere die Förderung digitaler und hybrider Formate, die Reduktion von Emissionen sowie die bewusste Steuerung von Mobilitäten. Die EHB setzt sich zum Ziel, Internationalisierung und Nachhaltigkeit systematisch zu verzahnen und so einen Beitrag zur globalen Verantwortung im Hochschulkontext zu leisten.

Die Finanzierung der Maßnahmen im Bereich Internationalisierung erfolgt durch eine Kombination aus Drittmitteln (z. B. DAAD, Erasmus+) und internen Ressourcen, wobei auch ökologische Aspekte berücksichtigt werden. Unnötige CO₂-Emissionen sollen vermieden und nachhaltige Lösungen kontinuierlich weiterentwickelt werden.

4. Ausblick und Implementierung

Die Internationalisierungsstrategie wird als dynamischer Prozess verstanden, der die EHB kontinuierlich auf die Herausforderungen einer globalisierten Arbeits- und Bildungswelt vorbereitet. Die Umsetzung wird regelmäßig evaluiert, um Wirksamkeit, Zielerreichung und Weiterentwicklungsbedarfe systematisch zu überprüfen. Die Arbeitsgruppe Internationalisierung bzw. die Steuerungsgruppe des Projektes BRIDGES, bestehend aus Vertreter:innen der Hochschulleitung, Studiengänge, Verwaltung und Studierendenschaft, wird die strategische Entwicklung begleiten und dafür sorgen, dass die internationalen Impulse konsistent in den Hochschulentwicklungsprozess integriert werden.

Langfristig soll die EHB als international vernetzte, weltoffene und zukunftsorientierte Hochschule etabliert sein – ein Standort, der überregional als Bildungs- und Forschungspartner wahrgenommen wird.